

Die Imagingbranche hat keine Leitmesse mehr

Danke, liebe photokina!

Es hatte schon eine gewisse Symbolkraft, dass die Koelnmesse ausgerechnet am „Schwarzen Freitag“ ihre Entscheidung bekanntgab, „die Durchführung der photokina am Standort Köln vorerst auszusetzen.“ Damit endet eine Ära, in der die Kölner Weltmesse sieben Jahrzehnte lang unserer Foto- und Imagingbranche die wichtigsten Impulse gegeben hat.



Thomas Blömer, Verleger

Auch wenn das Ende der photokina mitten in der Pandemie bekanntgegeben wurde, ist die Messe nicht am Corona-Virus gestorben, sondern an verschiedenen langwierigen Vorerkrankungen. „Die Rahmenbedingungen der Branche bieten leider aktuell keine tragfähige Basis der internationalen Leitmesse für Foto, Video und Imaging“, stellte der Vorsitzende der Geschäftsführer der Koelnmesse, Gerald Böse, schonungslos fest. Kai Hillebrandt, der Vorsitzende des Photoindustrie-Verbandes, drückte sich etwas milder aus, als er in seinem Kommentar sogar ein Kompliment für die Messe-

gesellschaft unterbrachte: „Unsere Partner in Köln haben alles getan, die photokina als globale Leitmesse zu erhalten. Die damit verbundenen Erwartungen der gesamten Imaging-Community hätte die Veranstaltung aber 2022 in der Tat nicht erfüllen können. Deshalb gehen wir seitens des Verbands diesen leider unabwendbaren Schritt mit. Wir bedanken uns beim Kölner Team für großartige gemeinsame 70 Jahre.“

Die photokina ist seit 1950 immer das Ergebnis einer vertrauensvollen Partnerschaft zwischen dem Photoindustrie-Verband und der Koelnmesse gewesen. In den letzten sechs Jahren haben die Verantwortlichen viel versucht, um die absehbare Verkleinerung des Konsumentenmarktes für Foto- und Imaging-Produkte durch die Erschließung anderer Marktsegmente mit neuen Konzepten zu kompensieren. In unserem Magazin konnten Sie viel darüber lesen, und es ist müßig, jetzt nachzukarten, was warum nicht funktioniert hat. Die photokina ist jetzt Geschichte, und die Fotobranche hat keine weltweite Leitmesse mehr. Ob die Projekte in Berlin und Hamburg auch nur ansatzweise eine solche Breitenwirkung erzielen können wie die Kölner

Legende, wird sich zeigen. Zu wünschen wäre es. Gerade in diesen Tagen wird ja viel über den Sinn und Unsinn von Großmessen diskutiert. Das ist auch gut so, denn man muss bewährte Traditionen immer wieder neu bedenken. Bei allen Fragezeichen steht aber auch fest: Bisher hat noch niemand echte Alternativen aus dem Hut gezaubert, die genauso viel Öffentlichkeitswirkung und Interaktionen für eine Branche bringen können wie eine Großmesse, auf der sich der Weltmarkt trifft.

Der Abschied von der photokina ist auch für den Schreiber dieser Zeilen ein emotionaler Moment: Ich habe diese Messe erstmals Mitte der 60er Jahre an der Hand meines Vaters besucht und bin seit über 50 Jahren mit dieser großartigen Messe verbunden. Deshalb sage ich der photokina heute von ganzem Herzen: Danke! Sie war immer spannend, ich habe dort wunderbare Produkte, Technologien und Menschen kennengelernt; und ich habe dort – das sollte nicht verschwiegen werden – auch gute Geschäfte gemacht.

Dass unsere Branche bald wieder eine Plattform findet, wo man das alles tun kann, das ist mein Weihnachts- und Neujahrswunsch für unsere Leserinnen und Leser. Bitte bleiben Sie gesund!

Thomas Blömer